

Was hat Ahrensburg mit Kolonialismus und Zwangsarbeit zu tun?

Die „Arbeitsgruppe Lern- und Gedenkort im Alten Speicher“ lädt ein zu einem Gespräch über Gemeinsamkeiten und Folgen von Entrechtung und Ausbeutung in zwei Epochen.

Ahrensburg wies im Zweiten Weltkrieg zehn Zwangsarbeiterlager auf. Die hier kasernierten Menschen gehörten ins Bild der Gesellschaft im Krieg.

Für Ahrensburger nicht erkennbar war dagegen, woher die Familie des Grafen Schimmelmann, wie viele weitere international tätige Kaufleute im 18./19. Jh., ihren Reichtum bezogen: Es waren Profiteure aus der Bewirtschaftung von Zuckerplantagen in der Karibik, wo verschleppte Afrikanerinnen und Afrikaner als Sklaven arbeiteten.

Die hiesige Bevölkerung profitierte indirekt, aber langfristig anhaltend von dem so gewonnenen Reichtum, der der weiteren Entwicklung Ahrensburgs Vorschub leistete. Im Alten Speicher manifestieren sich diese zwei Epochen. Es wird Zeit, über die gemeinsame Geschichte in ein produktives Gespräch zu kommen.

Unsere Gäste sind:

- Moderatorin Miriam Gyamfi, Organisationsberaterin und Projektmanagerin.
- Prof. Detlef Garbe, ehem. Leiter der KZ-Gedenkstätte Neuengamme. Er berichtet über die Zwangsarbeiterlager während der NS-Zeit und die Aufarbeitung des Themas nach 1945.
- Die Historikerin Annika Bärwald, Universität Bremen. Sie informiert über die zahlreichen Verbindungen durch die Ahrensburg als herrschaftlicher Sitz der Familie Schimmelmann mit den dänisch-norwegischen Kolonien in der Karibik verknüpft war. Sie zeigt insbesondere auf, wie koloniale Verflechtungen dazu führten, dass versklavte Menschen nach Ahrensburg kamen.

Der zeitliche Abstand zu beiden Epochen ermöglicht eine sachliche Auseinandersetzung darüber, welche Kenntnisse der gemeinsamen Vergangenheit erforderlich sind, um die Probleme unserer Zeit anzugehen.

Die Veranstaltung wird durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ gefördert.

**NS-Zwangsarbeit und Kolonialismus, Vortrag und Diskussion,
Dienstag, 14. November, 19 Uhr, Stadtbücherei Ahrensburg,
Manfred-Samusch-Straße 3, freier Einlass ab 18:30 Uhr, Spenden
sind willkommen.**